

20 Jahre „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ in Baden-Württemberg



Was ist das „Freiwillige Ökologische Jahr“ (FÖJ)?

Das FÖJ ist ein Jugendfreiwilligendienst, der im „Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten“ (JFDG v. 16.05.2008) bundesweit geregelt ist. Es ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen berufliche Erfahrungen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes zu sammeln und erleichtert ihnen so ihre berufliche Orientierung. Darüber hinaus unterstützt es sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, denn im Laufe des Jahres gibt es viele Herausforderungen, bei denen die eigenen Stärken und Schwächen deutlich werden. Insgesamt eignen sich die Freiwilligen wichtige Schlüsselkompetenzen an, die sie in ihrem weiteren Leben voranbringen, z.B. Team-, Konfliktfähigkeit und Selbstständigkeit. Als jugendpolitisches Bildungsprogramm hat das FÖJ auch die Förderung politischen Denkens und Handelns im Blick. Dies wird insbesondere durch die Bildungsseminare gewährleistet, die vom Träger organisiert und durchgeführt werden. Ökologische Bildung als Teil der Befähigung und Motivation zu bürgerschaftlichem Engagement prägen das FÖJ in Trägerschaft der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg von Anfang an. Damit passt es gut in die UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014). Das Thema der nachhaltigen Entwicklung zieht sich als roter Faden durch die Begleitseminare.

Das FÖJ wird heute in allen 16 Bundesländern angeboten. Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg ist deutschlandweit der zweitälteste FÖJ-Träger – nur in Niedersachsen wurde das FÖJ früher (bereits 1987) eingeführt. Bundesweit nehmen jährlich rund 2.500 junge Menschen am FÖJ teil.

Das Alter der Freiwilligen liegt zwischen der Vollendung der Vollzeitschulpflicht und 27 Jahren, schwerpunktmäßig bei 18 bis 19 Jahren.

Seit 2002 können aufgrund einer Gesetzesänderung anerkannte Kriegsdienstverweigerer das FÖJ als Ersatz für den Zivildienst leisten. War das FÖJ zuvor fast ausschließlich Frauensache, so liegt der Anteil junger Männer inzwischen bei rund 30 Prozent.

Die Tätigkeiten der FÖJlerInnen sind so vielfältig wie die Einsatzstellen, an denen sie ihrer Arbeit nachgehen: von gemeinnützigen Umweltverbänden und Naturschutzzentren über öffentliche Naturschutzverwaltungen, Bildungseinrichtungen oder landwirtschaftliche Betriebe bis hin zu privatwirtschaftlichen Unternehmen.

Die Motivation der Teilnehmenden besteht im Interesse an Umweltfragen, einer Unterbrechung der theoretischen Ausbildung durch praktisches Tun, der Ablösung vom Elternhaus und Selbstständigkeit sowie der Erprobung ökologischer Berufsfelder.

Das FÖJ beginnt in der Regel am 01. September und dauert bis zum 31. August des darauffolgenden Jahres.

Das FÖJ in Baden-Württemberg

Seit 1990 haben 1.600 junge Menschen ein FÖJ in Trägerschaft der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) absolviert. Das FÖJ startete am 1. September 1990 als Modellprojekt, an dem zunächst dreißig Jugendliche teilnahmen. Mit dem Ende der Modellphase wurde das FÖJ 1993 mit dem „Bundesgesetz zur Förderung eines Freiwilligen Ökologischen Jahres“ deutschlandweit eingerichtet. Mittlerweile bietet die LpB in Kooperation mit ihren rund 90 Einsatzstellen jedes Jahr 110 jungen Menschen einen FÖJ-Platz an. Insgesamt gibt es in ganz Baden-Württemberg rund 150 Plätze. Dieses Angebot wird von den drei Trägern, der LpB, dem BDKJ Rottenburg-Stuttgart sowie der Diakonie Württemberg, organisiert.

Ohne die finanzielle Förderung durch das Land Baden-Württemberg wäre das FÖJ nicht möglich.

Kurze Geschichte des FÖJ in Baden-Württemberg

Dez. 1987	Antrag MdL Oettinger, Repnik u.a. im Landtag: Einrichtung eines FÖJ in Baden-Württemberg. Ziele des FÖJ sollen eine Steigerung des Umweltbewusstseins, berufliche Orientierung, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und persönliche Weiterentwicklung sein.
1.9.1990	Erstes FÖJ mit 30 Teilnehmenden
1.9.1991	Aufstockung auf 60 Plätze
1990-93	Begleitung der Diskussion über ein Bundesgesetz, Baden-Württemberg besteht praktisch als einziges Bundesland auf einer Fortführung und gesetzlichen Regelung
1993	Sommer: FÖJ ist durch fehlende Bundesgesetzgebung gefährdet, Land will sich deswegen evtl. zurückziehen Abschluss-Seminar in Heiligkreuztal Podiumsdiskussion mit den Landtagsfraktionen Der Abgeordnete Ulrich Müller, bis dahin kaum mit dem FÖJ befasst, erkennt die mögliche Beendigung des FÖJ als Fehler in der Jugendpolitik und setzt sich wirkungsvoll und nachhaltig für den Weiterbestand ein.
Dez. 1993	Verabschiedung des FÖJ-Gesetzes im Bundestag
1998/99	Einführung des Modellprojekts FÖJ in der Wirtschaft

1999/2000	Ausweitung auf 90 Plätze. Inzwischen bieten sieben Unternehmen insgesamt zwölf FÖJ-Plätze an.
2002	Änderung des FÖJ-Gesetzes und des Zivildienstgesetzes. Das FÖJ kann nun auf den Zivildienst angerechnet werden. Es nehmen sieben Kriegsdienstverweigerer teil. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (BDKJ) wird als 2.FÖJ-Träger zugelassen.
2005	Die LpB bietet 90 + 20 („Zivi“) Plätze im FÖJ an.
2007	Für die hochwertige Betreuung wird die LpB als FÖJ-Träger mit QUIFD, dem Gütesiegel für Qualität in Freiwilligendiensten, ausgezeichnet.
2009	Das Diakonische Werk Württemberg wird als 3.FÖJ-Träger in Baden-Württemberg zugelassen. Alle drei FÖJ-Träger stellen in Baden-Württemberg insgesamt rund 150 FÖJ-Plätze zur Verfügung.

Fazit

Der Erfolg des FÖJ beruht auf drei gleich wichtigen Säulen:

1. Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
2. Anleiterinnen und Anleiter, die die Teilnehmenden an den Einsatzstellen fachlich und persönlich kompetent begleiten
3. Bildungsarbeit sowie organisatorische und pädagogische Begleitung durch das Team der LpB

Kontakt

Landeszentrale für politische Bildung
Freiwilliges Ökologisches Jahr
Paulinenstraße 44-46
70178 Stuttgart

Tel.: 0711/164099-38
Fax: 0711/164099-55
E-Mail: foej@lpb.bwl.de
www.foej-bw.de

